

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 1. Juli 2020

Kultur, Trägerverein Theater PurPur, Beiträge 2021–2024

1. Zweck der Vorlage

Mit dieser Vorlage beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 239 100.– an den Trägerverein Theater PurPur für die Jahre 2021–2024. Damit erhöht sich der jährliche Betriebsbeitrag von bisher Fr. 150 000.– um Fr. 89 100.– auf neu Fr. 239 100.–.

Ein Teil der städtischen Unterstützung ist ausdrücklich an den Auftrag gebunden, das Kindertheater verstärkt in die Quartiere hinauszutragen. Dafür waren bisher Fr. 30 000.– reserviert. Da es insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten und «bildungsfernen» Schichten wichtig ist, regelmässig niederschweligen Zugang zu kulturellen Angeboten zu erhalten, soll dieser Betrag auf Fr. 50 000.– erhöht werden. Der Rest der Erhöhung (Fr. 69 100.–) soll für dringend notwendige Anpassungen der Gagen und Löhne sowie die Erhöhung der bestehenden Vernetzungsstelle bzw. die Schaffung einer Teilzeitstelle zur Entlastung der Leitung verwendet werden.

2. Ausgangslage

2.1 Vorgeschichte

1996 gründete die Theaterpädagogin und Gestalterin Claudia Seeberger das PurPur als Atelier mit Mal- und Theaterkursen für Kinder im Vorschulalter. In den ersten beiden Jahren wurde das Projekt mit einer Anschubfinanzierung des Sozialdepartements, von Stiftungen sowie dem Trägerverein unterstützt. 2003 konnten in einer benachbarten ehemaligen Kunstdruckerei weitere Räumlichkeiten dazu gemietet werden. Aus dem Atelier wurde das Theater PurPur, das ein breites Kursprogramm sowie ein vielseitiges Theaterprogramm organisiert. Im vielfältigen Spielplan des Theater PurPur stehen seitdem etablierte Gruppen des Kindertheaterbereichs, aber auch junge aufstrebende Gruppen aus der Freien Theater-, Figuren- und Musiktheaterszene der Schweiz auf der Bühne.

Stadt Zürich Kultur sprach pro Jahr einen an das konkrete, professionelle Kindertheater-Programm angepassten, einmaligen Beitrag aus dem Theaterkredit. In den Jahren 2004–2009 waren die Beiträge zwischen Fr. 20 000.– und Fr. 40 000.–. Institutionelle Förderung erfuhr das Theater erstmals 2010. Der Stadtrat sprach für die Jahre 2010 und 2011 einen Beitrag in Höhe von je Fr. 40 000.– (STRB Nr. 1325/2010). Für das Jahr 2012 wurde erneut ein einmaliger Beitrag von Fr. 50 000.– durch den Stadtrat bewilligt (STRB Nr. 867/2011). Anschliessend wurde für die Beitragsperiode 2013–2016 ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 150 000.– vom Gemeinderat beschlossen (GR Nr. 2012/288). Insbesondere durch diese Massnahme wurde das Theater PurPur erstmals auf eine solide finanzielle Basis gestellt. 2016 wurde durch den Gemeinderat die Weiterführung der jährlich wiederkehrenden Betriebsbeiträge in gleicher Höhe beschlossen (GR Nr. 2016/215).

2.2 Aktuelle Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Das Theater PurPur ist eine Koproduktions- und Gastspielbühne für die lokale und nationale Freie Szene im Bereich Theater für Kinder im Vorschul- und Grundschul-Alter. Zudem bietet es eine Vielzahl von kreativen Semester- und Ferienkursen für 2- bis 16-Jährige an und ist schweizweit ein Vorreiter im Bereich partizipativer Kinderkultur.

Organisation: Das Theater PurPur hat sechs festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Pensen zwischen 20 und 50 Prozent (total: 210 Prozent). Dazu kommen sechs Kursleiterinnen, die im Stundenlohn angestellt sind. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer betreuen

das Bistro. Der Trägerverein Theater PurPur ist Basis und Trägerschaft für das Haus und hat rund 150 Mitglieder.

Partizipation und Teilhabe: Kinder erhalten im Theater PurPur in Kursen und Werkstätten Spielraum für Ideen und Fantasie. Sie können gestalten, malen, schreiben und selbst Theater spielen. Kulturelle Bildung stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und hilft ihnen, sich den dynamischen und anspruchsvollen Lebensrealitäten zu stellen und diesen mitgestaltend zu begegnen. Dieses Angebot für Kinder muss niederschwellig zugänglich sein, in all seinen Formaten und Programmen. Darum hat der Trägerverein seit einigen Jahren einen Solidaritätsfonds eingerichtet, um Familien mit tiefen Einkommen den Besuch zu ermöglichen.

Schwerpunkt «Quartierarbeit» / Schulhauskooperationen: Seit 2013 sind Fr. 30 000.– der Subventionen der Stadt an den Auftrag gebunden, Angebote in den Quartieren aufzubauen und damit explizit Kinder mit Migrationshintergrund und aus «bildungsfernen» Schichten zu erreichen (GRB Nr. 2016/480). In den letzten vier Jahren konnte das Theater PurPur eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule Bachtobel im Quartier Friesenberg und dem Schulhaus Buchwiesen in Seebach aufbauen. Mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung der Mercator Stiftung sowie der kantonalen Stelle schule&kultur konnten in beiden Schulhäusern über zwei Jahre andauernde Projekte umgesetzt werden, die jeweils die gesamte Schule mit einbezogen haben. Partnerschaften bestehen ausserdem mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) und der Montessori Schule Rietberg.

Auftrittsort für lokale und nationale Gruppen: Das Theater PurPur ist ein wichtiger etablierter Koproduktions- und Gastspielort und ist mit seinen rund 100 Vorstellungen pro Spielzeit eine wichtige Plattform für Gruppen aus der ganzen Schweiz. Das Theater Sgaramusch, das Vorstadt Theater Basel, das Theater Fallalpha, Wild Wendy und das Figurentheater Lupine sind nur eine kleine Auswahl der vielen Künstlerinnen und Künstler, die immer wieder zu Gast sind und sich für ein junges Publikum engagieren. Ein bis zwei Gruppen pro Spielzeit proben im Theater PurPur und spielen nach ihrer Premiere noch einige Vorstellungen im Haus. Im engen Kontakt mit der Theaterleitung können so Probeklassen eingeladen und theaterpädagogisches Begleitmaterial erarbeitet werden, was für die Ensembles einen zusätzlichen, grossen Mehrwert bedeutet.

Netzwerke: Das Theater PurPur pflegt eine enge Zusammenarbeit und einen regelmässigen Austausch mit anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen, aber auch privaten Unternehmen. Der Verein tapis volant beispielsweise organisiert im Theater PurPur Kindertheater in französischer Sprache. Zudem sucht das Theater PurPur Synergien mit verschiedenen Museen (z. B. Museum Rietberg und NONAM) und anderen Institutionen (z. B. Kinderspital Zürich und Universität Zürich). Das Theater PurPur ist zudem aktives Mitglied in unterschiedlichen Vereinen und Verbänden für Kinder und Kultur (z. B. Vereinigung Zürcher Kindertheater, ASSITEJ Schweiz, Verband kkj – Künste für Kinder und Jugendliche und der Kinderlobby Schweiz).

2.3 Angebot und Zielsetzungen mit erhöhtem Betriebsbeitrag

Das Theater soll eine Koproduktions- und Gastspielbühne bleiben, ebenso eine Ideenwerkstatt, in der Kinder und Jugendliche tätig sind. Darüber hinaus aber will es die partizipativen Projekte ausbauen und Initiativen in anderen Quartieren erproben. Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende konkrete Zielsetzungen:

Stärkung partizipativer Projekte: In einer zunehmend virtuellen Welt und einer sozial diversen Gesellschaft übernehmen partizipative Kulturformen eine wichtige gemeinschaftsbildende Aufgabe. Sie vergrössern die Akzeptanz für die Kraft der eigenen Fantasie. Um Initiative, Ideenreichtum und Erfindergeist zu wecken und zu fördern, erschafft das Theater PurPur mit Kindern Kunstprojekte. Diese Arbeit soll in den nächsten Jahren gestärkt werden.

Intensivierung Kooperation mit Schulen: Aus den erfolgreichen Erfahrungen der beiden langjährigen Pilotprojekte mit den Schulhäusern Bachtobel und Buchwiesen sollen weitere Kooperationen wachsen können. Gemeinsam mit den verantwortlichen Schulkulturabteilungen von Stadt und Kanton, wie auch mit den «Kulturagenten für Schulen» der Stiftung Mercator Schweiz und der Vereinigung Zürcher Kindertheater (VKZ) sollen langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen angegangen werden. Diese Quartierarbeit ist zentral, weil sich Kinder kleinräumig bewegen und ihr Zugang zu kulturellen Angeboten möglichst einfach, selbstverständlich und niederschwellig sein sollte. Auch beim Aufbau von Tagesschulstrukturen könnten derlei Angebote inspirierend und bereichernd wirken.

3. Aktuelle Herausforderungen

Das Theater PurPur erwirtschaftet seit 18 Jahren rund die Hälfte seines Finanzbedarfs aus eigener Kraft über Theatereintritte, Kurseinnahmen, den Bistrobetrieb, den Trägerverein und über externe Projekte. Diese Finanzierungsform stösst aber an seine Grenzen. Mit der Einführung von Blockzeiten sowie Tagesschulen und einem sich ändernden Freizeitverhalten ist die Kursnachfrage zunehmend eingebrochen. Die Kurseinnahmen sinken und decken nur mehr die direkten Kosten. Die Querfinanzierung des Theaterbetriebs aus den Kursüberschüssen mit rund Fr. 60 000.– erwies sich zunehmend schwieriger. Um diese Lücke zu füllen, setzt das Theater PurPur vermehrt auf Erlöse aus Mitspielformaten und auf Beiträge aus partizipativen Projekten. Diese bereits begonnene und angestrebte Weiterentwicklung geht jedoch weit über die jetzigen finanziellen und personellen Möglichkeiten des Theaters PurPur hinaus. Um das Weiterleben des PurPurs garantieren zu können, formuliert das Theater folgende Massnahmen und Mehrbedarfe:

	Fr.
Anpassungen Gagen Künstlerinnen und Künstler	12 000
Lang hinausgeschobene Anpassungen Löhne	17 500
Aufstockung der Vernetzungsstelle um 30 %	23 700
Neuschaffung 20%-Stelle Koordination / Partizipation	15 900
Reparaturen und Erneuerung Infrastruktur	15 000
Bildung von Reserven	15 000
Ausbau der partizipativen Projekte	50 000
Total	149 100

Der Trägerverein Theater PurPur beantragt daher bei der Stadt eine Erhöhung des Beitrags um insgesamt Fr. 150 000.–, um eine zukunftsfähige Basis für die nächsten Jahre zu haben.

4. Neuausrichtung Tanz- und Theaterlandschaft – Kulturpolitische Einschätzung

4.1 Einführung Konzeptförderung

Der Stadtrat beabsichtigt, die Tanz- und Theaterförderung neu auszurichten und unterbreitete im Juli 2019 eine Weisung an den Gemeinderat zuhanden der Gemeinde (GRB Nr. 2019/297). Er will ein beweglicheres Fördersystem einführen, das u. a. dafür sorgt, dass neue Initiativen leichter Zugang zu nachhaltiger städtischer Förderung finden. Dafür soll im zukünftigen Fördersystem zwischen einem kontinuierlichen Teil und einem flexiblen Teil unterschieden werden. Dem kontinuierlichen Teil werden die Produktions- und Ko-Produktionsinstitutionen mit unbefristeten Beiträgen der Stadt sowie die städtischen Institutionen (Zürcher Theater Spektakel und Theater am Hechtplatz) zugeordnet. Dem flexiblen Teil gehören alle anderen Institutionen sowie die Akteurinnen und Akteure der Freien Szene an – also auch das Theater PurPur.

Für den flexiblen Teil soll eine Konzeptförderung eingeführt werden. Darunter versteht man, dass sich Häuser, Gruppen und Einzelpersonen – einzeln oder gemeinsam – mit einem Konzept für einen Beitrag für zwei bis sechs Jahre bewerben können.

Die eingereichten Konzepte sollen von einer unabhängigen Jury bewertet und mit Empfehlungen dem Stadtrat vorgelegt werden. Der Stadtrat entscheidet, welche Bewerbungen den Zuschlag erhalten und spricht diesen die entsprechenden Beiträge zu.

Für alle Beiträge gemeinsam ist vorgesehen, dass ein Rahmenkredit von jährlich wiederkehrend 6,5 Millionen Franken zur Verfügung stehen soll. Für die Schaffung dieses Rahmenkredits ist eine Gemeindeabstimmung erforderlich. Vorgesehen ist, dass der Gemeinderat im Sommer 2020 und die Gemeinde im Herbst 2020 über die Vorlage befinden.

Sollten Gemeinderat und Stimmberechtigte der Konzeptförderung zustimmen und die Einführung der Konzeptförderung auf den 1. Januar 2023 erfolgen, würden auf diesen Zeitpunkt hin die aktuell auf vier Jahre bis Ende 2023 beantragten Betriebsbeiträge entfallen. Dementsprechend verkürzte sich dann die Laufzeit der vorliegend wiederkehrend beantragten Betriebsbeiträge für das Theater PurPur von 2021 bis 2024 um zwölf Monate und würden am 31. Dezember 2022 enden.

Für Institutionen, die bis dahin mehrjährig gefördert wurden und deren Gesuch um einen Beitrag vom Stadtrat nicht berücksichtigt wird, werden für zwei Jahre (von 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2024) finanzielle Mittel von insgesamt Fr. 600 000.– zur Verfügung gestellt werden – als «abfedernde Massnahme», um sich in der Zeit des Systemwechsels neu aufstellen zu können.

4.2 Kulturpolitische Einschätzung

Die Stadt hat das Gesuch um eine Erhöhung der Betriebsmittel um Fr. 150 000.– geprüft, und der Stadtrat schlägt dem Gemeinderat vor, diesem nur teilweise zu folgen.

Für die erfolgreiche Weiterführung des Betriebs soll eine Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 89 100.– von aktuell Fr. 150 000.– (Stand 2020) auf Fr. 239 100.– für die Beitragsperiode 2021–2024 bewilligt werden.

Mit dieser Erhöhung können die dringend notwendigen strukturellen und personellen Anpassungen erfolgen, um das Überleben des Theaters PurPur zu sichern.

	Fr.
Anpassungen Gagen Künstlerinnen und Künstler	12 000
Lang hinausgeschobene Anpassungen Löhne	17 500
Aufstockung der Vernetzungsstelle um 30 %	23 700
Neuschaffung 20%-Stelle Koordination / Partizipation	15 900
Reduzierter Ausbau der partizipativen Projekte	20 000
Total	89 100

Damit erhöht sich der zweckgebundene Beitrag für die Quartierarbeit von Fr. 30 000.– auf Fr. 50 000.– und ermöglicht dem Theater PurPur diese wichtige Arbeit ausserhalb des Hauses fortzusetzen und auszubauen. Die Erhöhung ist auch im Hinblick auf eine eventuelle Etablierung eines Tanz- und Theaterhauses für Kinder und Jugendliche angemessen und sinnvoll. Das Theater PurPur ist Teil eines wichtigen Netzwerks an kleinen Institutionen, das im Bereich Kindertheater wichtige Angebote in der Stadt Zürich ermöglicht.

Hingegen lehnt der Stadtrat die vom Verein Theater PurPur darüber hinaus beantragte Erhöhung des Betriebsbeitrags um Fr. 60 000.– ab. Diese Erhöhung wäre durch eine starke konzeptionelle Anpassung in den Bereichen Weiterbildung, Vermittlung und Vernetzung bedingt. Der Stadtrat möchte jedoch der geplanten Neuausrichtung des Fördersystems für die Tanz- und Theaterlandschaft (siehe Kapitel 4) nicht vorgreifen. Aus diesem Grund erachtet der Stadtrat Subventionserhöhungen aufgrund von strategisch / konzeptionellen Neupositionierungen in der Subventionsperiode 2021–2024 nicht als sinnvoll.

5. Finanzen

Das Theater PurPur hat in den letzten Jahren effizient gewirtschaftet, wies aber jeweils ein kleines Defizit zwischen Fr. 1918.– (2018) und Fr. 11 400.– (2019) aus, welches auf Kosten des Vereinsvermögens ausgeglichen werden musste. Die Finanzierung ist ein Mix aus öffentlichen Geldern von Stadt und Kanton Zürich, Mitgliederbeiträgen und Eintritten, Einnahmen aus Vermietungen und Geldern von privaten Sponsoringen und Sponsoren sowie Stiftungen.

Theater PurPur, Revidierte Jahresrechnungen und Budgets 2020-24

Aufwände	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2017	RE 2018	RE 2019	BU 2020	BU 2021	BU	BU	BU
Personalaufwand	348'533	338'060	294'401	310'000	389'500	389'500	389'500	389'500
Lohnaufwand Theater	177'987	173'122	155'928	170'000	220'000	220'000	220'000	220'000
Lohnaufwand partizipatorische Angebote (TP / PP im Quartier)	125'300	115'680	96'080	100'000	120'000	120'000	120'000	120'000
Sozialabgaben	41'778	47'353	40'256	38'000	48'000	48'000	48'000	48'000
Übriger Personalaufwand	2'868	1'899	2'137	2'000	1'500	1'500	1'500	1'500
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	128'950	123'571	123'142	121'000	135'000	135'000	135'000	135'000
Unterhalt und Betriebsaufwand	13'739	10'372	8'628	6'000	10'000	10'000	10'000	10'000
Verwaltungsaufwand	12'403	11'430	11'520	11'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Mietsaufwand (abzüglich Mieterlätze)	102'748	101'703	102'934	104'000	105'000	105'000	105'000	105'000
Mieterlätze Stadt Zürich								
Produktions- und Projektaufwand	37'638	100'532	92'286	85'000	170'000	190'000	220'000	245'000
PurPur im Quartier (ohne Löhne TP)	6'394	21'107	13'600	10'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Produktionsaufwand (ohne Honorare / Gagen für Kulturschaffende)	18'544	15'025	10'342	15'000	75'000	80'000	80'000	85'000
Honorare / Gagen für Kulturschaffende	72'700	64'400	68'344	60'000	65'000	80'000	110'000	120'000
Übrige Aufwände	11'651	1'778	1'317	2'000	20'500	20'500	20'500	20'500
Finanzaufwand	318	331	211	0	500	500	500	500
Abschreibungen Anschaffungen/Reserven	11'333	1'447	1'106	2'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Total Aufwand	586'772	563'941	511'146	518'000	715'000	735'000	765'000	790'000

Erträge	Laufende Beitragsperiode				Nächste Beitragsperiode			
	RE 2017	RE 2018	RE 2019	BU 2020	BU 2021	BU	BU	BU
Betriebserträge	303'377	281'272	247'271	226'000	270'000	310'000	340'000	345'000
Eintritte (Theater)	75'660	72'872	78'252	80'000	80'000	30'000	35'000	35'000
Einnahmen partizipatorische Angebote	165'120	153'650	124'315	100'000	100'000	130'000	150'000	150'000
Einnahmen Kooperations-Partner					40'000	40'000	40'000	40'000
Mitgliederbeiträge	20'200	21'210	19'410	25'000	25'000	30'000	35'000	40'000
Übrige Betriebserträge (Vermietungen, Vereinslokal)	42'937	33'540	25'294	21'000	25'000	20'000	20'000	20'000
Subventionen	205'000	230'000	210'000	220'000	329'100	329'100	339'100	349'100
Stadt Zürich (Leistungsvereinbarung)	150'000	150'000	150'000	150'000	239'100	239'100	239'100	239'100
Kanton Zürich	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	40'000	50'000	60'000
Lotteriefonds	15'000	40'000	20'000	30'000	50'000	50'000	50'000	50'000
Weitere Beiträge Dritte	68'482	50'751	42'475	72'000	90'000	70'000	60'000	70'000
Stiftungen, Spenden	45'552	29'307	26'810	56'000	50'000	40'000	40'000	40'000
Sozialfonds	-14'570	-3'056	-4'335	-4'000				
Projektbeiträge, etc.	37'500	30'500	20'000	20'000	40'000	30'000	20'000	30'000
Übrige Erträge	0	0	0	0	25'000	25'000	25'000	25'000
ausserordentliche Finanzierung					25'000	25'000	25'000	25'000
Total Erträge	577'459	562'023	499'746	518'000	714'100	734'100	764'100	789'100

Total Erträge	577'459	562'023	499'746	518'000	714'100	734'100	764'100	789'100
abzüglich Total Aufwand	586'772	563'941	511'146	518'000	715'000	735'000	765'000	790'000
Jahresergebnis	-9'313	-1'918	-11'400	0	-900	-900	-900	-900

Die städtischen Beiträge von je Fr. 150 000.– für die Jahre 2017–2020 entsprechen einem Subventionsgrad von minimal 26 Prozent im Jahr 2017 und maximal 30 Prozent im Jahr 2019. Ab 2021 bewegt sich dieser zwischen 33,5 Prozent im Jahr 2021 und 30,3 Prozent im Jahr 2023.

Die angespannte Finanzsituation erforderte 2019 die Streichung von Stellenprozenten im Sekretariat, wodurch kurzfristig der Personalaufwand auf Fr. 155 928.– gesenkt werden konnte. Im Jahr 2020 wurde er erneut auf Fr. 170 000.– erhöht, weil der Einsatz von Freiwilligen in diesem Bereich keine kontinuierliche Lösung darstellte.

Der Sozialfonds wurde ursprünglich durch Stiftungen alimentiert, jetzt ist er seit 2017 unterdeckt und wird gerade wegen der zunehmend regen und eigentlich erfreulichen Nutzung durch Familien zur zusätzlichen finanziellen Belastung (zwischen Fr. 4335.– im Jahr 2019 und

Fr. 14 570.– im Jahr 2017). Eine gesicherte Finanzierung des Theaterbetriebs und ein klarer Leistungsauftrag für partizipative Formate könnten hier helfen, neue Gelder zu generieren.

Von der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich erhält das Theater PurPur seit 2014 fix Fr. 40 000.– pro Jahr. Die Vorgespräche auf Weiterführung dieser Unterstützung ab 2021 sind positiv verlaufen. Weitere finanzielle Unterstützung erhält das Theater PurPur aus dem Lotteriefonds. In unterschiedlich hohen Jahrestanchen hat er seit 2017 insgesamt Fr. 105 000.– an das Theater gezahlt. Der Antrag an den Lotteriefonds für die Fortsetzung der Unterstützung in der Höhe von durchschnittlich Fr. 50 000.– pro Jahr ab 2021 wird vom Trägerverein vorbereitet.

Für die Subventionsperiode 2021–2024 ergeben sich aufgrund der oben beschriebenen Veränderungen in den Aufwänden folgende Erhöhungen:

- Personalaufwand wird durch die neuen Lohnansätze und die zusätzlichen Stellenprozente von Fr. 310 000.– (2020) auf Fr. 389 500.– erhöht.
- Der Produktionsaufwand mit den Honoraren / Gagen für Kulturschaffende für den Theaterbereich und die partizipativen Projekte im Quartier und in den Schulen erhöht sich kontinuierlich von Fr. 170 000.– auf Fr. 245 000.–.

In der bevorstehenden Subventionsperiode werden sich neben den Subventionen insbesondere die Betriebserträge entsprechend entwickeln müssen. Bei den Einnahmen der partizipatorischen Angebote geht man von einem kontinuierlichen Anstieg von Fr. 100 000.– (2021) auf Fr. 150 000.– (2024) und zusätzlichen Einnahmen von Kooperations-Partnerschaften in der Höhe von Fr. 40 000.– pro Jahr aus. Zudem rechnet das Theater PurPur, den Trägerverein im Verlaufe der nächsten Jahre zu vitalisieren und so die Mitgliederbeiträge von Fr. 25 000.– auf Fr. 40 000.– zu erhöhen.

Theater PurPur, Bilanzen der letzten Beitragsperiode

Aktiven	RE 2017	RE 2018	RE 2019
Umlaufvermögen	83'653	87'832	30'785
Liquide Mittel	77'437	79'100	23'522
Forderungen	6'216	8'732	7'263
Transitorische Aktiven			
Anlagevermögen	20'174	20'174	20'174
Materielles Anlagevermögen			
Finanzielles Anlagevermögen (Mietkaution)	20'174	20'174	20'174
Weiteres Anlagevermögen			
Total Aktiven	103'827	108'006	50'959

Passiven	RE 2017	RE 2018	RE 2019
Fremdkapital	98'157	104'254	58'607
Kurzfristiges Fremdkapital	98'157	104'254	28'607
Langfristiges Fremdkapital			30'000
Transitorische Passiven			
Eigenkapital	5'670	3'752	-7'648
Stiftungs- / Vereinskaptal	14'983	5'670	3'752
Reserven			
Gewinn / Verlustvortrag			
Jahreserfolg	-9'313	-1'918	-11'400
Total Passiven	103'827	108'006	50'959

Das Vereinskaptal hat sich aufgrund der Defizite in den Erfolgsrechnungen in den letzten Jahren von Fr. 14 983.– (2017) auf Fr. 3752.– (2019) reduziert.

Subventionsvereinbarung

Zur Umsetzung des Kreditbeschlusses und Begründung des Rechtsverhältnisses zwischen der Stadt und dem Trägerverein Theater PurPur wurde bereits für die aktuelle Subventionsperiode 2017–2020 eine Subventionsvereinbarung abgeschlossen. Auch für die neue Subventionsperiode 2021–2024 wird eine solche zwischen der Stadt, vertreten durch das Präsidialdepartement, und dem Trägerverein Theater PurPur vereinbart werden. Sie dient der Regelung des Subventionsverhältnisses und der damit einhergehenden Rechte und Pflichten der Vertragspartner. Insbesondere werden darin Dauer, Umfang, Art und Grad der Subvention sowie Auftrag und Eckpunkte der zu erbringenden Leistungen der Subventionsempfängerin oder des Subventionsempfängers festgelegt. Ebenso wird der Grundsatz der künstlerischen Programmfreiheit der Institution festgehalten. Der Auftrag und die zu erbringenden Leistungen beziehen die Schwerpunkte des jeweils gültigen Kulturleitbilds mit ein und dienen der klareren Definition des Profils des jeweiligen Hauses. Ferner werden in der Subventionsvereinbarung administrative Erfordernisse aus dem Subventionsverhältnis betreffend Rechnungsführung, Berichterstattung usw. geregelt.

Finanzlage der Stadt Zürich

Am 17. April 2019 hat der Gemeinderat der Umsetzung der Motion, GR Nr. 2017/59, zugestimmt, welche bei einem Bilanzfehlbetrag in der Rechnung der Stadt eine Kürzung der unbefristet gesprochenen Subventionsbeiträge an Kulturinstitutionen forderte. Die gefundene Lösung soll auch bei den befristet geförderten Institutionen angewendet werden. Entsprechend steht die Ausrichtung der Beiträge an den Trägerverein Theater PurPur unter folgenden Vorbehalten:

Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um ein Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um zwei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um drei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um vier Prozent.

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um ein Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um drei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um vier Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

6. Zusammenfassung

Das Theater PurPur ist in Zürich zu einem kleinen, aber zentralen Haus für Theater, Kunst und Kultur mit, von und für Kinder geworden und nimmt in der Landschaft der Schweizer Theater einen wichtigen Platz ein. Es ist ein Vorzeigebispiel für gelebte kulturelle Teilhabe mit Kindern. Es engagiert sich in seinen Netzwerken für gute Kinderkultur und ist Begegnungsort zwischen Generationen, Kulturen und Künsten. Auch auf der Seite der Künstlerinnen und Künstler ist das Theater PurPur als Probe-, Premieren- und Vorstellungsort wichtig und zentral. Die Stadt ist daran interessiert, dass es sich bei der Kinderkultur um eine gleichberechtigte Sparte in der Förderung der Künste handelt. Das Theater PurPur zeichnet sich durch ein hohes Engagement aus, Kinderkultur ist seine Leidenschaft. Dafür hat das Theater PurPur über seine personellen Ressourcen und an den Rand seiner finanziellen Möglichkeiten gearbeitet. Um das Weiterleben dieses wichtigen Kulturorts für Kinder zu sichern, muss der jährlich wiederkehrende städtische Beitrag auf einer erhöhten Basis fortgeführt werden.

7. Zuständigkeit und Budgetnachweis

Gemäss Art. 41 lit. c Gemeindeordnung (AS 101.100) liegt die Finanzkompetenz für jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 50 000.– bis Fr. 1 000 000.– beim Gemeinderat. Die Bewilligung des jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrags von Fr. 239 000.– für die Jahre 2021–2024 liegt daher in der Kompetenz des Gemeinderats. Der Betriebsbeitrag wird mit dem Budget 2021 beantragt und im Finanz- und Aufgabenplan 2021–2024 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Trägerverein Theater PurPur wird für die Jahre 2021–2024 ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von Fr. 239 100.– bewilligt. Davon sind Fr. 50 000.– zweckgebunden für partizipative Angebote in den Quartieren einzusetzen. Für den Fall der Annahme der Konzeptförderung entfällt der jährliche Betriebsbeitrag auf den Zeitpunkt der Einführung der Konzeptförderung, voraussichtlich per 1. Januar 2023 (GR Nr. 2019/297).**
- 2. Der Betriebsbeitrag wird jährlich der Teuerung angepasst. Massgebend ist der Zürcher Index der Konsumentenpreise (als Basis gilt der höhere der beiden Werte von Dezember 2019 und Dezember 2020). Eine negative Jahreststeuerung führt nicht zu einer Beitragsreduktion, wird aber in den Folgejahren mit positiven Indexwerten verrechnet. Weist die letzte städtische Jahresrechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, kann der Stadtrat ganz oder teilweise auf die Anpassung verzichten.**
- 3. Weist die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von weniger als 100 Millionen Franken aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um ein Prozent. Weist die Stadt danach in der Rechnung einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um zwei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um drei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung danach weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention im Folgejahr um vier Prozent.**

Tritt in der Rechnung der Stadt direkt ein Bilanzfehlbetrag auf, sinkt die Subvention im Folgejahr um ein Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr nach einem direkten Bilanzfehlbetrag erneut einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um drei Prozent. Weist die Stadt in der Rechnung im Folgejahr weiterhin einen Bilanzfehlbetrag aus, sinkt die Subvention um vier Prozent.

Sobald die Stadt in der Rechnung ein Eigenkapital von über 100 Millionen Franken ausweist, erreicht die Subvention wieder den ursprünglich bewilligten Betrag.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti